

# Inselbahnhof als Tacknoten einer Bodensee-S-Bahn



Viele interessierte Bürger und Bürgerinnen haben sich am Mittwoch, den 9. Juni 2010, auf Einladung des SPD-Ortsvereins Lindau im Restaurant am See (Inselhalle) versammelt, um sich von der Initiative Bodensee-S-Bahn informieren zu lassen. Neben allen SPD-Stadträten sind auch die im Stadtrat vertretenen Fraktionen der Bunten Liste (BL), der Freien Bürger (FB), der Freien Wähler (FW) und der ÖDP der Einladung mit mindestens einem Vertreter gefolgt. Die engagierte und kompetente Vorstellung des S-Bahn-Konzepts hat allen Anwesenden deutlich vor Augen geführt, dass in Lindau ein schnelles Handeln nötig ist, um die Weichen für einen sinnvollen und zukunftsfähigen Ausbau des Schienen-Nahverkehrs zu stellen.

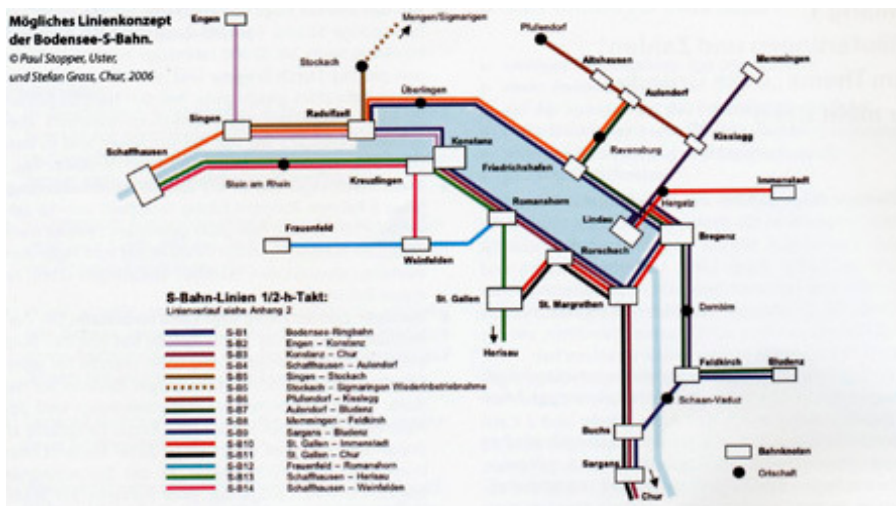
Nach der Begrüßung der zahlreichen Anwesenden durch den Vorsitzenden des SPD-Ortsverbands, Helmut Kees, berichtet Bürgermeister **Dr. Uwe Birk** kurz über den momentanen Stand der Verhandlungen zwischen Stadt Lindau und Deutscher Bahn AG (DB AG):

Im Zentrum der Gespräche zwischen der Stadt Lindau und der DB AG steht danach nur die geplante Verlegung des Bahnhofs von der Insel nach Reutin. Darüber hinaus gehende Überlegungen zu einem Nahverkehrskonzept unter Einschluss des Schienenverkehrs spielen bisher kaum eine Rolle. Dabei vertritt die DB AG den Standpunkt, dass sie eigentlich nur für den geplanten neuen Bahnhof in Reutin zuständig ist - ein eventuell weiterbestehender Inselbahnhof also im Wesentlichen (auch finanziell) in die Verantwortlichkeit der Stadt Lindau und des Freistaats Bayern fällt.

Dr. Birk stellt fest, dass es bisher auch in Lindau noch nicht zu einer "Bedarfserhebung" gekommen ist. Er fordert eine sachliche Diskussion über die Bedürfnisse eines Nahverkehrskonzeptes im Bodenseeraum und speziell in Lindau - und zwar bevor durch Neuplanungen Tatsachen geschaffen werden, die die Umsetzung eines vernünftigen Konzepts erschweren oder sogar verhindern.



**Stefan Stern** und **Paul Stopper** von der „Initiative Bodensee-S-Bahn“ machen in ihrem sich anschließenden sehr interessanten und informativen Vortrag deutlich, wie ein solches Nahverkehrskonzept aussehen könnte.



Abdruck der Grafik mit freundlicher Genehmigung der *Initiative Bodensee-S-Bahn*

Stadt, Land und See werden durch eine grenzüberschreitende S-Bahn im 30-Minuten-Takt verbunden. Verknüpft mit den bereits vorhandenen Bus-Nahverkehrsangeboten der Gemeinden und den Linienschiffen auf dem See präsentiert sich hier eine überaus interessante und attraktive Alternative zum Auto – sowohl für Tagungsgäste, Feriengäste, Touristen als auch für die Bewohner der Bodenseeregion!

Für die Vertreter der „Initiative Bodensee-S-Bahn“ ist Lindau für die Verwirklichung eines solchen attraktiven und funktionstüchtigen Schienennahverkehrs von zentraler Bedeutung. Eine Verknüpfung der Bahnlinien aus der Schweiz, aus Österreich, aus Baden-Württemberg und aus Bayern (ein so genannter Taktknoten) ist schon aufgrund der geographischen Lage in Lindau am sinnvollsten zu verwirklichen.

Leider spielen solche Überlegungen bei der Neuplanung eines Lindauer Bahnhofs in Reutin bisher keine Rolle; mit der Folge, dass auch die Voraussetzungen für einen solchen Knotenpunkt bisher unberücksichtigt geblieben sind. Die im Moment diskutierte "Variante 2plus" könnte die Funktion eines Taktknotenpunktes nicht erfüllen.

Die Initiative Bodensee-S-Bahn appelliert an die Bevölkerung und die Entscheidungsträger, die geplante Verlegung des Bahnhofs und die sich daraus ergebenden – für den Nahverkehr negativen – Konsequenzen noch einmal zu überdenken.

Als Alternative bietet sich nach Meinung der Initiative der Ausbau des "alten" Inselbahnhofs zum Taktknotenpunkt an.

**Hauptbahnhof Lindau-Insel, Potenzielle Rückbauflächen für städtebauliche Neuentwicklungen**



Abdruck der Grafik mit freundlicher Genehmigung der *Initiative Bodensee-S-Bahn*

"Bereits in seinem jetzigen Zustand kann der Inselbahnhof ohne weiteres die wesentlichen Funktionen eines Taktknotens erfüllen. Bei Sanierung und Modernisierung der Anlagen und des Bahnhofsgebäudes würde ein zukunftsfähiger und attraktiver Bahnhof entstehen, der zudem aus touristischer Sicht ideal am Rand des historischen Stadtzentrums und am Seehafen liegt" (Paul Stopper).

Trotzdem ist ein Rückbau von Gleisflächen möglich (grüne Fläche im Plan) und damit Raum für eine städtebauliche Entwicklung vorhanden.

Der "neue" Bahnhof in Reutin muss dann nur noch als "Ergänzung" zum Inselbahnhof geplant und realisiert werden. EC-Züge können dort halten. Den Anschluss der ankommenden Fahrgäste auf die Insel übernimmt dann die im regelmäßigen Takt verkehrende S-Bahn.

Ein weiterer Vorteil dieser Lösung ist, dass damit auch bei den Bahnflächen in Reutin weiteres Entwicklungspotential verbleibt.

Nach Meinung der Initiative Bodensee-S-Bahn würde diese Alternativplanung auch in finanzieller Hinsicht von Vorteil sein, da an den Gleisanlagen auf der Insel keine wesentlichen Veränderungen vorgenommen werden müssen. Auch ein einfacher Umsteigebahnhof in Reutin ist deutlich preisgünstiger zu realisieren als die Verlegung des "Hauptbahnhofs".

Wichtig für das Bodensee-S-Bahn-Konzept sind vor allem:

- die Elektrifizierung der Bahnstrecken Lindau – München bzw. Lindau – Friedrichshafen – Ulm
- und die Wiedereröffnung stillgelegter Bahnhöfe und Haltepunkte sowie die Einrichtung neuer Haltepunkte an neuen bahnnahen Bebauungsgebieten.

Der Verkehrsplaner Paul Stopper betont immer wieder: „Die Bahn muss zu den Menschen kommen!“. Wichtig für eine attraktive und damit auch von den Menschen angenommene Bahn sind deshalb ein regelmäßiger Takt und viele Haltepunkte, die für eine gute Erreichbarkeit des Schienenverkehrs sorgen.

Um diese Ziele erreichen zu können, ist ein grenzüberschreitendes Zusammenarbeiten der politischen Entscheidungsträger erforderlich. Nur wenn sich die Betroffenen vor Ort gemeinsam und nachdrücklich für den Nahverkehr in der Region einsetzen, werden Sie auch die für den Erfolg nötige Unterstützung aus Berlin, Bern, Brüssel, Vaduz und Wien erhalten!

Ein erster Schritt in die richtige Richtung sollte deshalb ein zeitnaher Antrag der Stadt Lindau sein

- auf Wiedereröffnung des Bahnhalts in Zech
- und auf die Eröffnung eines Bahnhalts in Reutin.

Interessant waren in diesem Zusammenhang auch zwei Hinweise von Zuhörern:

- Zumindest auf der Strecke Bregenz-Lindau hat die ÖBB besondere Rechte. Sie hat diese Strecke pauschal gepachtet, so dass für die ÖBB weitere Halte zwischen Bregenz und dem Bahnhof Lindau-Insel durchaus interessant sein könnten.
- Dr. Birk wurde die Abschrift eines neueren Verwaltungsgerichtsurteils überreicht. In diesem Urteil wird die Position der Kommunen bei der Öffnung bzw. Schließung von Bahnhöfen und Haltepunkten gestärkt.



Artikel erstellt am 11.06.2010 von heuß